

"Schreien, Ranzen abwerfen, wegrennen"

Schüler lernen in einem Kurs, sich selbst zu behaupten / Um Judo-Griffe und -Bewegungen soll es nicht gehen

BÜRSTADT. Wie Kinder sich im Falle eines Angriffs verhalten sollten, brachte ihnen am Samstagmittag Klaus Fritz vom Ersten Judo Club Bürstadt im Rahmen eines Selbstbehauptungskurses bei. "Ich bin völlig dagegen, ihnen Kampfsporttechniken zu zeigen. Werden die Kinder von Erwachsenen angegangen, dann gilt nur eines: sie müssen umgehend auf sich aufmerksam machen", so der erfahrene Kampfsportler. Und dabei sei nahezu jedes Mittel recht. Laut muss es sein und vehement.

Der Förderverein der Schillerschule hatte das Angebot organisiert. Und weil auch in diesem Jahr die Anmeldezahlen so groß waren, gab es gleich drei Termine. Napoleon Wittig, Klassenlehrer der 3a sagt, dass dies aber an der Schillerschule eine rein präventive Maßnahme sei. "Uns sind keine Vorfälle bekannt. Wir wollen unsere Schützlinge aber fit für den Extremfall wissen", so der Lehrer.

Es gehe dabei ums Empowerment. Die Grundschüler sollten lernen, sich gegen Dritte zu verteidigen, für sich aber auch für andere einzustehen und sich zu behaupten. "Sie sollen nicht eingeschüchtert sein. Aber eben auch nicht risikobereit", so Wittig weiter. Das sei Hauptaufgabe von

Fritz. Der Förderverein hatte hier den Kontakt hergestellt. Die Kosten konnte er aber nicht übernehmen. So wurden Teilnahmegebühren für die Familien fällig. Gut investiertes Geld, wie alle Beteiligten fanden.

Um die Kinder auf seltsame Situationen im Alltag vorzubereiten, stellte Klaus Fritz dafür eine Bushaltesituation nach. "Ich werde versuchen, die Kinder zu mir zu ziehen, und darauf achten, wie sie selbst, aber auch die anderen reagieren." Der Selbstverteidigungsexperte sagt - bei so einem Angriff sei treten und auch spucken erlaubt. Einige hätten Scham, laut zu schreien, von diesem Gefühl sollen die Kinder befreit werden. Und warum gab es keine Judo-Griffe und Bewegungen zu sehen? "Um sie korrekt anzuwenden, braucht es kontinuierliches Training." Die Bewegungsabläufe müssten in Fleisch und Blut übergehen, automatisch ablaufen. Dafür sei ein einmaliger Kurs zu kurz und zu wenig.

Wird man nämlich überrumpelt, dann gibt es gut und gerne mal einen Blackout. Sich dann zu überlegen, wie jetzt der geeignete Schlag oder Griff gewesen sei, würde zu viel Zeit kosten. "Schreien, Ranzen abwerfen, wegrennen und das Erlebte einem Erwachsenen oder sogar der Polizei

melden", mahnt der Trainer. Für kleine Auseinandersetzungen gab's dann aber doch noch ein paar Kampfsport-Einheiten. Durch ein gezieltes Packen am Arm, kann den Mitschülern "Stopp" signalisiert werden. "Wichtig ist auch, immer Abstand zu wahren. Die Hand zu einem "Halt" zu formen und auszustrecken."

Auch bei solchen Erlebnissen gilt, die Lehrer und Eltern einzuschalten. In erster Linie sollten sich die Kinder bei Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen versuchen, der Situation zu entziehen. Gewalt nicht mit Gewalt begegnen, sich aber durchaus verteidigen. Rund 40 Teilnehmer lernten so am Samstag stark, selbstsicher und gewaltfrei mit Konfliktsituationen umzugehen und wie sie Hilfe holen können.

"Es geht uns natürlich auch darum, kleine Herausforderungen im Leben eigenverantwortlich und ausdauernd zu lösen und dass die Kinder lernen, ihre Wünsche und Grenzen klar und nachdrücklich zu kommunizieren", erklärt Napoleon Wittig. Dies fließe auch hin und wieder in den Unterricht mit ein. Das Miteinander sollte schließlich von Respekt, Harmonie und Freude am Leben geprägt sein.

Wörter: 498
Autor: Meike Paul
Seite: 14
Ressort: Lokales

Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT
Ausgabe: Einzelausgabe
Auflage (gedruckt): 1.047¹
Auflage (verkauft): 1.058¹
Auflage (verbreitet): 1.081¹
Reichweite: 0,00497 (in Mio)²

Urheberinformation: (C) 2023 VRM GmbH & Co. KG

¹ von PMG gewichtet 10/2023

² von PMG gewichtet 7/2023